

NEORASSISMUS:

NEUE RECHTE UND ALTE IDEEN

FACT SHEET DES INSTITUTS FÜR
DEMOKRATIE UND ZIVILGESELLSCHAFT

DER ‚GROSSE AUSTAUSCH‘ KURZ ERKLÄRT



Seit einigen Jahren kursiert das Narrativ des ‚großen Austauschs‘ in rechtsradikalen Zirkeln, wonach eine europäische ‚Stammbevölkerung‘ durch kulturell ‚fremde‘ Bevölkerungsgruppen ersetzt werde.



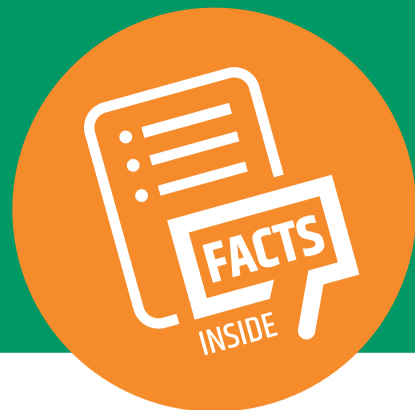
Dieser ‚Austausch‘ verlaufe nach einem Plan des sogenannten Establishments, das sich durch Multikulturalismus, Feminismus und offene Grenzen an der Macht halte und somit zum Verfall der ‚Stammvölker‘ und ihrer ‚Widerstandskraft‘ beitrage.



Das Konzept des ‚großen Austauschs‘ kann als ein Meta-Narrativ der extremen Rechten verstanden werden, das verschiedene Agitationsthemen unter einen gemeinsamen Schirm bringt – etwa Migration, ‚Islamisierung‘, Kriminalität, Elitenkritik oder Souveränität.



Es verbindet dabei antimuslimischen Rassismus mit antisemitischen Stereotypen und versorgt verschiedene Spektren der extremen Rechten mit theoretischem Nährboden für die Artikulation ihrer Menschenfeindlichkeit. Häufig wird eine jüdische Verschwörung als Strippenzieherin des angeblichen ‚Austauschs‘ konstruiert.



„FREMD IM EIGENEN LAND“

Unter dieser einfachen Formel können sich partei- und spektrumübergreifend alle rechtsextremen Strömungen zusammenfinden. Dahinter steckt die Vorstellung eines nationalen Identitätsverlustes, der durch die Wiederherstellung eines (unbestimmten) Status quo aufgehoben und umgekehrt werden soll. Unter diesen Vorzeichen versuchen extrem rechte Gruppen seit Jahrzehnten zu mobilisieren. Mit dem Buch des französischen neurechten Schriftstellers Renaud Camus *Le Grand Remplacement* steht ihnen ein ideologisches Fundament unter dem Stichwort der Revolte gegen den ‚großen Austausch‘ zur Seite. Die darin vertretene These einer ‚Umvolkung‘ wird in verschiedener Art und Weise in anderen Zusammenhängen rezipiert. Trotz des intellektuell anmutenden Untertons impliziert die Sprache des Buchs gewaltsame Konsequenzen. Wichtig ist es daher, die Mythen der sogenannten Neuen Rechten zu entlarven und die wahren Intentionen zu thematisieren.

IDENTITÄRER NEORASSISMUS

Der Begriff der ‚Neuen Rechten‘ wird durch einen inflationären Gebrauch in Politik und Medien oft verzerrt. Dabei geht es weniger um eine temporale Neuheit eines Phänomens als vielmehr um eine Denkstruktur, die die extreme Rechte in den vergangenen Jahrzehnten stark geprägt hat. Sie ist im Frankreich der 1960er Jahre entstanden und versteht sich als rechte Gegenbewegung zur Studierendenrevolte. Es geht in ihrem ‚metapolitischen‘ Ansatz darum, langfristig auf politische Prozesse einzuwirken und die kulturelle Grundlage für eine gesellschaftliche Umgestaltung zu schaffen. Ein Kernkonzept stellt der sogenannte **Ethnopluralismus** dar, wonach kulturell homogene Räume und Nationen geschaffen werden sollen.



In der Forschung wird die Konstruktion angeblich homogener Kulturen und Identitäten als **Neorassismus** bezeichnet. So versuchen neurechte Akteure, dem Rechtsextremismus eine intellektuelle Maske aufzuziehen und alte Ideen in neue Sprüche zu verpacken. Mit dem jüngsten Erfolg rechtsextremer und rechtsradikaler Parteien wurde ihr Theoriekanon zunehmend von relevanten Akteuren übernommen. Es entstand eine vielfache Wechselwirkung zwischen rechten Parteien, Bewegungen und Denkfabriken. Die europaweit agierenden Identitären als neurechte Jugendbewegung fungieren als Verbindungselement zwischen den extrem rechten Spektren.

DAS KONZEPT DES ‚GROSSEN AUSTAUSCHS‘

Das Narrativ des ‚großen
Austauschs‘ nährt sich
aus Kulturpessimismus.

- Das Narrativ des ‚großen Austauschs‘ nährt sich aus Kulturpessimismus.
- Dieser Kulturpessimismus schließt an Untergangstheorien rechter Denker der Konservativen Revolution in der Weimarer Republik an.
- Angeblich gelenkte Zuwanderung führe demnach zur ‚Abschaffung europäischer Völker‘.
- Friedliches Zusammenleben zwischen verschiedenen Kulturen auf gleichem Raum könne es demnach nicht geben.
- Zur Begründung werden bspw. islamistische Anschläge genannt, für die alle in Europa lebenden Muslim_innen verantwortlich gemacht werden.
- Zuwanderung, welche die Geburtenschwäche und die damit verbundenen demografischen Herausforderungen (bspw. Fachkräftemangel und Ungleichgewicht bei der Rentenfinanzierung) ausgleicht, wird als ‚Völkermord‘ bezeichnet und damit mit der Shoa gleichgesetzt.
- Der Aufruf der Rechten zur ‚Revolte‘ gegen diesen ‚Austausch‘ ist ein Aufruf zur Eskalation sozialer Spannungen unter ethnischen Gesichtspunkten.
- Die Rhetorik des ‚großen Austausch‘ war selbst Marine Le Pen, der Vorsitzenden des rechtsextremen französischen „Front National“ zu obskur und rassistisch.
- In Deutschland bedienen sich Neonazis, Neurechte, Teile der „Alternative für Deutschland“ (AfD) sowie die sogenannte „Identitäre Bewegung“ des Narrativs.
- Neu ist es allerdings nicht: Schon die NPD verkündete 2010 in ihrem Parteiprogramm: „Die Systemparteien wollen sich durch Austausch des Volkes an der Macht halten“.
- Ähnlich wie dieses Narrativ bei manchen Deutschen die Angst vor dem ‚Volkstod‘ nährt, bedient der ‚große Austausch‘ auch das US-amerikanische Gegenüber des ‚weißen Genozids‘: Diese rassistische Formulierung findet sich auch zunehmend bei rechtsextremen Akteuren hierzulande wieder.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:



www.idz-jena.de



twitter.com/idz_jena



facebook.com/idzjena



DER ‚GROSSE AUSTAUSCH‘, DIE EXTREME RECHTE UND DER ISLAM

Trotz der weitverbreiteten antimuslimischen Grundhaltung in der extremen Rechten ist die theoretische Einordnung des Islam in das völkische Weltbild nicht abgeschlossen. Zwei sich widersprechende Standpunkte prägen das Bild: Einer populistischen, emotionalisierten Position, wonach ‚der Islam‘ als primäres Feindbild bekämpft wird, steht eine radikalere Grundposition entgegen, wonach die ‚Islamisierung‘ nur ein Symptom für das primäre Feindbild des Liberalismus sei. Bei letzterer schwingt die folgende Deutung mit: Im Gegensatz zur liberalen Demokratie wisse ‚der Islam‘, wie die eigene Identität zu verteidigen ist, da er sich der Integration verweigere. Somit drückt sich in vielen Schriften der Rechten eine gewisse Anerkennung für die Standhaftigkeit ‚des Islam‘ aus, wohingegen Muslim_innen im Lebensalltag als Personifizierung der Überfremdung und Träger eines ‚Volksaustauschs‘ stigmatisiert werden. Allerdings wird ihnen die Handlungsfähigkeit abgesprochen, da sie nur als Teil eines größeren Plans verstanden werden. Mit der Erzählung vom ‚großen Austausch‘ werden beide Positionen harmonisiert. Es wird die instrumentelle Funktion ‚des Islam‘ für das politische Establishment betont und für eine offensive Auseinandersetzung mit der ‚Islamisierung‘ plädiert: Die alltägliche ‚Rückeroberung‘ von migrantisch geprägten Regionen ist ein Ansatzpunkt, der Spannungen provozieren soll. Gewalttäter_innen dient diese Ideologie dazu, Angriffe auf Muslim_innen und Migrant_innen als legitim und sogar als notwendige Selbstverteidigung darzustellen.

‚DER GROSSE AUSTAUSCH‘ - EINE DREISTUFIGE VERSCHWÖRUNG

Die Idee des ‚großen Austauschs‘ wird als eine umfassende Welterklärung herangezogen, mit ihr werden gesellschaftliche Prozesse gedeutet. Sie hat das Ziel, verstreute Phänomene in einen Sinnzusammenhang zu bringen, vermeintliche Schalthebel der Macht zu identifizieren und Ansatzpunkte zur ‚Revolt‘ zu benennen. Somit versteckt sich hinter diesem Konzept die Sichtweise von Neurechten und Identitären, wie politische Herrschaft beschaffen ist und wie strategisch eigene Ideen eingebracht werden können. Dabei arbeiten sie mit der Figur der Täuschung, die stark verschwörungstheoretisch geprägt ist. Das heißt: Politische Prozesse, wie wir sie vorfinden, würden gelenkt durch politische Kräfte, die im Verborgenen bleiben. Demokratische Prozesse bedienen eine Scheinwelt, allerdings benötigten die wahren Machthaber_innen keine demokratische Legitimation. In der Praxis lassen sich folglich drei verschiedene Stufen der Verschwörung innerhalb neurechter und extrem rechter Weltbilder erkennen:



Eine direkte Verschwörung durch eine sogenannte ‚Islamisierung‘ und ‚Überfremdung‘, wonach (muslimische) Migrant_innen den sozialen Frieden stören und einen ‚ethnokulturellen Kollaps‘ provozieren



Eine systematische Verschwörung, wonach europäische Eliten Migrant_innen in europäischen Ländern gezielt ansiedeln und so den nationalen Zusammenhalt aufbrechen wollen



Eine Metaverschwörung, wonach ‚der große Austausch‘ nach einem genauen Plan ablaufe. Als dessen Urheber werden häufig - zum Teil offen, zum Teil chiffriert - Juden und Jüdinnen wie George Soros benannt.

Mit dem Topos der Unsichtbarkeit der Macht bedienen Renaud Camus und die Identitären bewusst antisemitische Stereotype. Auffällig: Wenn es konkret um ‚Masterminds des großen Austauschs‘ geht, fällt wiederholt der Name des jüdischen Mäzens George Soros, der als Strippenzieher im Hintergrund eine ‚antiidentitäre Politik‘ betreibe.

Da extreme und neurechte Theorien komplexe Vorgänge in (post)migrantischen Gesellschaften nie in Einklang bringen können mit ihren eindimensionalen Vorstellungen von Staat und Nation, kramen sie die Figur einer lenkenden Macht aus der Mottenkiste der Geschichte hervor. Sie beweisen damit einmal mehr, wes Geistes Kind sie sind. Abschließend lässt sich sagen: Die oberflächliche Abkehr der Neurechten vom Antisemitismus und biologischen Rassismus in seiner offenen Form ist vor allem als ein rhetorischer Kunstgriff zu verstehen. Neurechte Ideolog_innen sprechen in der Substanz die gewaltsame Sprache von Demokratie- und Menschenfeindlichkeit.

WAS TUN?

Oft sind die Intentionen hinter den euphemistischen Konzepten und Begriffen rechtsradikaler Gruppen schwer einzuordnen oder zu entziffern. Das rhetorische Versteckspiel erscheint widersprüchlich. Das Gesagte und das Gemeinte sind dabei selten identisch. Die modernen Ausdrucksformen der Rechten setzen auf diese Ambivalenz und docken mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und provokativen Auftritten in den sozialen Medien an. Was also tun?

3 Schritte zur Auseinandersetzung:

Analysieren

Oft fällt es schwer, das Gefahrenpotenzial jener Ideologien und Akteure richtig einzuschätzen, auch weil sie zumeist aus sicheren Online-Räumen heraus agieren. Sie versuchen, sich als eine große Bewegung darzustellen, bestehen in der Realität aber meist nur als Kaderorganisationen mit nur sehr wenigen Mitgliedern. Deshalb ist es wichtig, Akteure zu identifizieren, ihr Handeln richtig einzuordnen und nicht der propagandistischen Aufwertung auf den Leim zu gehen. Dazu ist es notwendig, sich mit den Narrativen kritisch auseinanderzusetzen, Wissen weiterzugeben und die transportierte Menschenfeindlichkeit zu benennen.

Entzaubern

Das ideologische Gerüst der Neuen Rechten steht auf dünnen Beinen. Zentrale Konzepte rekurren auf die dunkelsten Kapitel der europäischen Geschichte. Der neue Anstrich in Form eines kulturell begründeten Neorassismus zeigt nur, dass die extreme Rechte in der Lage ist, sich aktuellen Gegebenheiten anzupassen, nicht aber, dass sie weniger gefährlich ist. Hier ist es besonders wichtig, die Doppelzüngigkeit zu entlarven, Begriffe wie Identität und Ethnopluralismus als Lückenfüller für ein rassistisches Weltbild zu entschlüsseln und die Anschlusspunkte der Neurechten in das militante Spektrum aufzudecken.

Positionieren

Wichtig ist es vor allem dort entgegenzutreten, wo sich rechtsextrêmes Gedankengut zu etablieren droht. Durch eine subversive Strategie versuchen verschiedene Gruppen in den öffentlichen Diskurs, zivilgesellschaftliche Organisationen und Betriebe hineinzuwirken, schrittweise Gruppierungen ideologisch zu färben und schließlich zu übernehmen. Hier müssen demokratische Akteure früh eingreifen und sich klar gegen solche Tendenzen positionieren und die Positionen der Neurechten konfrontieren. Es benötigt dafür breite Bündnisse und ein ausgeprägtes Verständnis für das Vorgehen des Gegenübers. Rassismus und Menschenfeindlichkeit sollten in keiner Form akzeptiert werden. Derartigen Legenden sollte keine öffentliche Bühne gegeben werden.

Barkun, Michael (2003): A culture of conspiracy. Apocalyptic visions in contemporary America. Berkeley, Calif: University of California Press(Comparative studies in religion and society, 15).



Bruns, Julian; Glösel, Kathrin; Strobl, Natascha (2017): Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Münster: Unrast.



Goetz, Judith; Sedlacek, Joseph Maria; Winkler, Alexander (Hg.) (2017): Untergangster des Abendlandes. Ideologie und Rezeption der rechtsextremen „Identitären“. Marta Press UG: Hamburg.



Salzborn, Samuel (2017): Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa.



Weiß, Volker (2017): Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes. Stuttgart: Klett-Cotta.

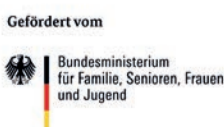


ZUM WEITERLESEN

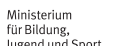
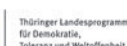
Dieses Fact Sheet entstand im Rahmen des Projektes „Interaktionsdynamiken in rassistischen und antisemitischen begründeter Demokratie- und Menschenfeindlichkeit“ (2017). Redaktion: Maik Fielitz



In Kooperation mit:
ISD Powering new generations against extremism



im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!
Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit



Talstraße 84 | 07743 Jena
Tel.: 03641 - 27 19 403 | Fax: 03641 - 27 18 307
E-Mail: mail@idz-jena.de

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerungen des BMFSJ und des TMBJS dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor bzw. tragen die Autor_innen die Verantwortung.